

Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint Mittwoch und
Samstag und kostet in Waib-
lingen vierteljährlich 30 kr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 34 kr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungs-Gebühr
die gespaltene Zeile ober-
deren Raum 3 Kreuzer.

N^o 43.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Mittwoch den 3. Juni 1868.

Amthche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Vermögens-Ausfolge.

Der in Amerika befindliche Sohn des † Caspar Leibritz, gewesenen Bauers in Schwaikheim, Namens Caspar, will sein elterliches Vermögen an sich ziehen.

Dies wird mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß, wer Ansprüche an Leibritz zu machen hat, solche binnen 15 Tagen hier anmelden mußte, da sie später nicht mehr berücksichtigt werden.

Den 29. Mai 1868.

R. Oberamt
Säberlen.

Waiblingen. Auswanderung und Vermögens-Ausfolge.

Die in Amerika befindliche Dorothea, geb. Burkhardsmaier, Wittve des Wilhelm Baisch, gew. Küblers in Korb, beabsichtigt förmlich auszuwandern und ihr Vermögen an sich zu ziehen.

Wer Einwendungen dagegen zu machen hat, wird aufgefordert, solche binnen 15 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung hier anzumelden.

Den 30. Mai 1868.

R. Oberamt.
Säberlen.

Waiblingen.

Entmündigung.

Der pensionirte Schulmeister Mahler von Leutenbach wurde durch Gerichtsbeschluß vom Heutigen wegen Geisteskrankheit entmündigt und ihm in der Person des Schulmeisters Wiedmann in Winnenden ein Pfleger bestellt, was mit dem Anfügen veröffentlicht wird, daß er Mahler ohne Zustimmung seines Pflegers sich nicht rechtlich verbinden kann.

Den 30. Mai 1868.

R. Oberamts-Gericht
Höfler, A.B.

Forstamt Schorndorf.
Revier Oberurbach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Donnerstag und Freitag den 11. und 12. Juni l. J. im Staats-Wald Diken bei Walkersbach: 2 Eichen mit 108 C'; 5 Buchen, 4 Birken, 2 Fichten; 22 buchene Wagnerstangen, 2 1/2 Klafter eichenes Klotzholz, 114 1/4 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 10 1/4

Klafter übriges Laubholz, 4 3/4 Klafter Nadelholz, 7000 Reisach-Wellen. Das Stamm- und Stangenholz wird am ersten Tage zuerst ausgeben.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag.
Schorndorf den 30. Mai 1868.

R. Forstamt
Mieninger.

Schorndorf.

Eiche Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 9. Juni 1868. werden in dem hiesigen Stadtwald im öffentlichen Ausschreib verkauft:



6 Eichen von 16 bis 24' lang und 12 bis 20" Durchm.
13 dto. von 10 bis 16' lang und 10 bis 16" Durchm.

Zusammenkunft Morgens 7 1/2 Uhr auf der Göppinger Steige f. g. Rundell.

Bucksteinkas per Pfund 8 Kr. bei
Jm. Scheffel.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Nachdem ich unter heutigem Tage neben meinem Geschäft auf dem Marktplatz ein weiteres Geschäft im Hause des Herrn Oberamts-Arzt Dr. Pfeilsticker, vormals Gasthof zum Pflug, eröffnet habe, lade ich meine werthen Gönner hauptsächlich aber die verehrte Nachbarschaft zu recht zahlreichem Besuche freundlich ein.

Waiblingen, 1. Juni 1868.

Kaufmann Steinlen.

Bad Neustädtele

bei
Waiblingen.

Ich mache das verehrliche Publikum in Waiblingen und in der Umgegend aufmerksam auf meine neu eingerichteten Mineral- und Flußbädern, welche jetzt von heute an zu jeder Tagesstunde genommen werden können.

G. Pfeffer, Badwirth.

Waiblingen. Das Heugras von 3 Morgen theils Wiesen, theils Gärten, und den ersten Schnitt dreiblättrigen Klee von 1/8 Morgen Acker verkauft

Spaich, Gemeinderath.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat sich einen ausgezeichneten Stoff in
Weissensteiner Lager-Bier
beigelegt, und empfiehlt sich hiemit zu zahlreichem Besuch.

Ch. Weif,

Pächter der Wirthschaft des Posthalter Heß.

Soeben eingetroffen!

Die neuesten und elegantesten Pariser Dessins,

besonders in Gold

sind mir soeben aus der berühmten

Kunstfärberei, Druckerei**und Appretur****von Albert Schumann**

in Eßlingen a.N.

zugekommen und liegen zur gest. Einsicht vor.

Wilh. Gasteyer in Waiblingen.

Die nach Vorchrift des Kgl. Geh. Hofraths und Universitäts-Professors Dr. Harterß in Bonn gefertigten

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

sind a 14 kr. per Packet echt zu haben in Waiblingen bei
Fr. Kayser, in Fellbach bei G. Aldinger, in Winnenden bei C. F. Glock.

Waiblingen. Unterzeichneter hat 1 1/2 Viertel Heugras unter der Korbersteig zu verkaufen auf den ganzen Sommer.
Johannes Reinhardt.

Waiblingen. Von nächst Jakobi an ist in der obern Stadt eine sonnige Wohnung zu beziehen. Wo sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Den edlen Wohlthätern, welche mich in meiner gegenwärtig bedrängten Lage so reichlich unterstützt haben, sage ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank, mit dem Wunsche: der liebe Gott wolle sie reichlich dafür segnen.

Schuhmacher Bizer.**Waiblingen.**

Am Pfingstmontag den 1. Juni wurde an der Winnender Straße vier Schlüssel mit einem silbernen Schlüsselhaken gefunden, der rechtmäßige Eigenthümer kann sie gegen Einrückungsgebühr bei Gottlob Lämmle abholen.

Waiblingen.

Einen starken kräftigen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre

C. Kaiser, Bäcker.

Auf der Korber-Steig ist vorletzten Sonntag ein Wollmousslin-Halstuch gefunden worden; Dasselbe kann abgeholt werden bei Reinhold Barhet in Korb.

Waiblingen. Einen großen schließbaren Scheuren-Boden hat zu verpachten

Bäcker Holzwarth.

Waiblingen. Ein größeres Handwäglele auch zum Bespannen für eine Kuh geeignet hat zu verkaufen
Wer sagt die Redaktion.

Waiblingen. Stark 1/2 Viertel Weinberg mit ewigem Klee ist auf das ganze Jahr zu verpachten oder zu verkaufen. Mit Wilhelm Blasenbri kann ein Pacht oder ein Kauf abgeschlossen werden.

Waiblingen.


Frisch gebrannter weißer und schwarzer Kalk von heute an
F. u. G. Pfander.

Bitte um Unterstützung.

Ein armer, schon über 70 Jahre alter, gebrechlicher Mann, in der Nähe von hier, bittet menschenfreundliche Geber um Unterstützung. Derselbe kam in den fünfziger Jahren wie so mancher Andere um Gut und Habe und um sich bei dem Baue der Remsthal-Eisenbahn durch die gewohnte schwere Handarbeit seine Lage verbessern zu können, hatte er das Unglück, von einem Hause herabzustürzen, und durch einen Beinbruch, Nabelbruch zc. vollends arbeitsunfähig zu werden. Eine Erleichterung der pekuniären Lage dieses armen Mannes wäre ihm um so mehr zu gönnen, als er gewiß einer Hilfe auch würdig erfunden werden dürfte.

Zu Empfangnahme von Gaben erbietet sich

G. C. Herzog.**Korb.**

2 Kühe, darunter eine neumelkende und 1 Rind setzt dem Verkaufe aus. Kaufsliebhaber sind auf nächsten
 Freitag 5. Juni, Mittags 12 Uhr
in mein Haus freundlichst eingeladen.

Johannes Karle.**Nur 1 3/4 Gulden**

kostet ein viertel Original-Staats-Loos, keine Promesse, fl. 3 1/2 ein halbes und fl. 7. — ein ganzes Loos zu der in aller Kürze am 11. Juni d. J. beginnenden, vom Staate Braunschweig errichteten und garantirten großen Staatsgewinn-Verloosung.

Die Einrichtung dieses Unternehmens, bei welchem in den stattfindenden Ziehungen weit über die Hälfte der Loose mit Gewinnen von ev. Thlr. **100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** zc. zc. gezogen werden müssen, ist eine wirklich so vortheilhafte und die Aussicht auf Erfolg eine so große, wie sie nicht leicht geboten wird.

Bestellungen auf die von der Regierung ausgestellten Original-Loose werden gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages sofort ausgeführt, und wird der Unterzeichnete nicht allein die amtlichen Gewinllisten nach jedesmaliger Ziehung den Loos-Inhabern prompt übermitteln, sondern auch Verloosungs-Pläne jeder Bestellung gratis beifügen.

Die Gewinne werden sowohl nach jedem Orte versandt, als auch auf Wunsch, durch Vermittlung des unterzeichneten Hauses in allen Städten Deutschlands ausbezahlt.

Durch den directen Bezug der Loose genießt man somit alle Vortheile, und da bei den massenhaft eingehenden Bestellungen, die noch vorrätigen Loose rasch vergriffen sein dürften, so bittet man geneigte Aufträge vertrauensvoll baldigst gelangen zu lassen an

Idor Bottenwiefer,

Bank und Wechselgeschäft in Frankfurt a. M.

Unterleibs Bruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den meisten Fällen vollständige Heilung durch Gottlieb Sturzeneggers **Bruchsalbe**. Ausführliche Gebrauchsanweisung mit einer Menge überraschender, amtlich bezeugter Zeugnisse zur vorherigen Ueberzeugung gratis. In Töpfen zu 3 Fl. zu beziehen durch den Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisan**, Kanton Appenzell, Schweiz.

Waiblingen. Das Heugras von 11 Viertel Maß hat zu verkaufen
Buhl, Wittwe.

Waiblingen. Gute Kartoffeln hat billig zu verkaufen
Göller, der ältere.

Stetten, D.A. Cannstatt. **B i t t e.**

Am 27. v. M. brannte hier ein von 3 Familien bewohntes Haus so schnell ab, daß nur wenig daraus gerettet werden konnte, besonders da die Bewohner beim Anfang des Brandes auf dem Felde waren. Sie verloren daher Hausrath, Kleidung und Bettgewand. Namentlich sind 2 dieser Familien wegen zahlreicher Kinder hilfsbedürftig. Zwei Töchtern verbrannte ihr im Dienst erspartes Eigenthum mit. Versichert war von dem Mobilien nichts.

Unterz. erlauben sich nun, um menschenfreundliche Unterstützung dieser Abgebrannten zu bitten.

In Waiblingen erbietet sich zur Annahme von Gaben Hr. Kaufmann Sixt, sen., in Fellbach Hr. Amtsnotar Keppler.

Den 6. Mai 1868.

Gemeinsch. Amt.
Pfarrer Cipper.
Schultheiß Bäu chle.

Tages-Neuigkeiten.

Das Regierungsblatt Nr. 18 vom 26. Mai 1868 enthält: Königliche Dekrete. Strafsprozeßordnung.

Das Regierungsblatt Nr. 19 vom 27. Mai 1868 enthält: Königliche Dekrete. Keine Verfügungen der Departements.

1. Bekanntmachung, betreffend die Heil- und Pflanz-Anstalt für Epileptische zu Pfingstwald. — 2., Bekanntmachung, betr. das Privatkrankenhaus zu Ludwigsburg. — 3., Verfügung, betreffend den Transport der zum Schlachten bestimmten Kälber und Schweine. — 4., Bekanntmachung, betreffend die Errichtung eines Nebenzollamtes 1. Classe in Waldsee.

Stuttgart. Unter dem 22. Mai wurde die erledigte zweite Schukstelle in Stetten, Bezirkschulinspektion Cannstatt, dem Schulmeister Mochel in Unterschönthal übertragen.

Stuttgart. An der Pferdeisenbahn wird rüstig gearbeitet und in der untern Neckarstraße werden schon die Schienen gelegt. Man hofft bis 15. Juni oder 1. Juli bis zum Waisenhaus fahren zu können, und einige Monate später auch durch den übrigen Theil der Stadt, für welche die Bahn vorerst bestimmt ist. Beim Feuersee wird mit den Arbeiten bereits begonnen.

Zwischen **Cannstatt** und **Untertürkheim** wurde am 18. Mai am hellen Tage eine junge Frau von einem Burschen rücklings angefallen, ihres Schmuckes beraubt und mißhandelt, worauf derselbe dann die Flucht ergriff. (D. L.)

A u s l a n d.

In **Manheim** hat sich der Postverkehr so gesteigert, daß kürzlich ein einziges kaufmännisches Geschäft in einer Woche 10,000 Briefe versendete. — In derselben Stadt spielte am Himmelfahrtsfeste ein achtjähriger Knabe mit der geladenen doppelläufigen Pistole seines Vaters. Unglücklicherweise gingen beide Schüsse los und rissen dem Knaben zwei Finger von der rechten Hand. (D. L.)

Die schwebende Staatsschuld **Oesterreichs** bestand Ende März aus 99,530,157 fl. in Partialhypothekar-Anweisungen, 287,646,960 fl. in Staatsnoten (75,030,715 St. à 1 fl., 14,247,729 St. à 5 fl., 1,827,550 St. à 50 fl.), 32,403,495 fl. in Münzscheinen; zusammen 399,580,612 fl.

Italien. Die „N.-Ztg.“ meldet: Es gehen uns aus Rom unterm 22. d. M. nähere Nachrichten über das demnächst zu organisirende amerikanische Freiwilligen-Bataillon zu. Es ist, wie bereits bekannt, im Prinzip angenommen, daß ein solches Bataillon gebildet wird, wenn es den amerikanischen Bischöfen gelingt, die nöthigen Mannschaften und die nöthigen Fonds zusammen zu bringen für den Transport nach Rom, die Unterhaltung während drei Jahren und die Zurückbeförderung nach der Heimath. Die Ausführung scheint nun allerdings noch nicht über jeden Zweifel erhaben zu sein.

Dies Bataillon würde also von Amerikanern rekrutirt werden und nach dem Beispiel der englischen Riflemen oder der franz. Fußjäger organisiert werden. Der Effectivbestand ist auf 1000 Mann festgestellt worden. Den Bischöfen ist dringend anbefohlen worden nur Katholiken zu schicken, die von einem jeden Verdacht des Fenianismus frei sind.

Paris, 26. Mai. Der *Moniteur de l'Armee* veröffentlicht einen vom 20. Mai datirten Bericht des Kriegsministers an den Kaiser über das neue Chassepotgewehr. Eingang wird constatirt, daß nunmehr alle Infanterie-Truppen mit dem neuen Gewehr bewaffnet sind. Die bis jetzt angestellten Versuche gestatten jetzt schon über den eigentlichen Werth dieser Waffe sich ein Urtheil zu bilden. Die vorschrittmäßige Tragweite ist 1000 Meter und kann leicht bis zu 1100 gehen. Anfängliche Geschwindigkeit 450 Meter in der Sekunde; die Flugbahn beschreibt in der Strecke von 230 Meter eine Curve von 50 Centimeter Erhöhung, was ungemein günstig in Bezug auf die Wirksamkeit des Feuers ist. Die Soldaten schießen 7-, 8- und selbst 10mal in der Minute, wenn sie zielen, und bis zu 14mal, ohne zu zielen.

Der Kriegsminister erklärt das Chassepotgewehr in seiner jetzigen Vollendung als die erste aller jetzt im Gebrauch befindlichen Kriegswaffen. Um die Schießfertigkeit der Soldaten zu erhöhen, sollen in jedem Übungslager Preisschießen für alle — Officiere errichtet werden. — In der letzten Woche vom 10. bis zum 17. Mai, bemerkt der Kriegsminister zum Schluß, wurden durchschnittlich jeden Tag 1600 Chassepotgewehre angefertigt.

Paris, 25. Mai. Wie die „Presse“ meldet, werden bereits im Palais-Royal die Vorkehrungen zur Reise des Prinzen Napoleon nach Konstantinopel getroffen. Der Prinz geht über Stuttgart und München nach Wien, wo er in Schönbrunn zwei Tage mit der kais. Familie zubringen wird, und setzt dann seine Reise die Donau abwärts fort. — Der kaiserliche Prinz soll diesen Sommer der Reise nach noch alle militärische Anstalten und Seehäfen Frankreichs besuchen.

Die „Gazette de France“ brachte neulich die statistische Notiz, daß in **Paris** im Jahre 1733 eine Bevölkerung von 500,000 Seelen in 25,000 Häusern wohnte. 1812 wohnten 700,000 Seelen in 29,400, und 1861 1,800,000 Seelen in 23,000 Häusern.

London, 26. Mai. Wie früher der Gedanke an eine telegraphische Verbindung der alten und der neuen Welt von Vielen verlacht worden ist, so verhält sich jetzt Mancher auch ungläubig gegen den Plan, England mit dem Festlande durch eine Eisenbahn in unmittelbarem Verkehr zu setzen. Uns scheint ein solches Unternehmen so wenig im Bereiche der Unmöglichkeit zu liegen, daß wir eher der Ansicht zuneigen, die Idee noch vor Ablauf zweier Jahrzehende zur vollendeten Thatsache heranwachsen zu sehen. Die Art und Weise der Verbindung, ob über- oder unterseeisch, ist freilich noch ein Gegenstand gespaltener Meinungen. Dem Kaiser Napoleon hat kürzlich der Ingenieur Boutelet einen Plan zur Ueberbrückung des Canals vorgelegt, und gewiß wird der Kesse nicht so voreingenommen und voreilig in seinem Urtheile über die „Ideologen“ sein, wie ehemals der Dufel, der die ihm zur practischen Durchführung angebotene Erfindung des Dampfschiffes ohne Weiteres als leere Träumerei zurückwies. An einer gründlichen Untersuchung wird Napoleon III. es gewiß nicht fehlen lassen. Hier in England findet allerdings die Ueberbrückung, welche wahrscheinlich durch Anlage künstlicher Inseln ausgeführt werden soll, nicht so warme Vertheidiger, wie die Verbindung der beiden Küsten durch einen Tunnel. Die ins Auge springenden Vorzüge einer überseeischen Bahn vor einer unterseeischen verfehlt man sich dabei durchaus nicht; doch glaubt man, letztere mit viel geringeren Mühen und Kosten verwirklichen zu können. Mit etwa zwei Millionen könnte man sich eine Gewißheit über die Ausführbarkeit des Planes verschaffen, indem diese Summe genügen würde, um eine Landschacht an jeder Küste und einen vorläufigen Versuchsstollen, der beide verbinde, anzulegen. Wäre das Ergebniß ein befriedigendes, so würde ein fernerer Aufwand von acht Millionen zur Vollendung des Werkes hinreichen; andernfalls wären die zwei Millionen freilich ins Wasser geworfen. Doch sind solche Summen schon an manche weniger versprechende Unternehmungen verschleudert worden. (R. Z.)

Amerikanische Journale berichten über die Entdeckung einer Whisky- (Branntwein)-Quelle in der Nähe von **Modaway** im Staate Missouri. Die flüssige Masse soll zwischen zwei

Felsen hervorschießen, in Farbe derjenigen von dunklem Brandy, aber im Geschmack und Geruch völlig dem reinen Whisky gleichen und auch dieselbe betäubende Wirkung ausüben. „Mehrere Rechtsgelehrten, Aerzte und Zeitungsredacteurs“, so meldet ein Localblatt, „wollten sich gestern an Ort und Stelle begeben, um die neue Entdeckung einer Prüfung zu unterziehen, aber die Aussicht auf Regen hielt sie davon ab“ — d. h. sie wollten ihren Whisky nicht mit Wasser vermischen.

Rascher Geschäftsgang. In Kalifornien geht Alles rasch. Kürzlich war auf dem Wege nach San Juan Nevada der Postwagen um 5 Uhr Morgens um dreitausend Dollars beraubt; um 7 Uhr ward eine Belohnung auf die Entdeckung der Thäter gesetzt; um 12 Uhr waren dieselben ermittelt; um 2 Uhr Nachmittags war das ganze Geld zur Stelle geschafft; um 5 Uhr wurden die Räuber erschossen und um 6 Uhr wurden sie begraben.

Die drei Schwestern.

Von L. A. Kähler.

(Schluß.)

17.

„Endlich!“ rief Angelika, und zog mich mit der Hand zum Tische, wo der Geistliche stand, mit Gewalt; aber mein Gesicht war zu Victorien hingewandt, die hocherröthend und unendlich schöner, als sie mir je erschienen war, ihre Augen ernsthaft auf mich heftete. —

„Ihre Liebe scheint der Peitsche zu bedürfen,“ sagte Angelika. — „Gangen Sie nur immer an, Mr. La Tournelle.“ —

Ich erwachte aus meiner Betäubung. Ohne zu wissen, was ich that, entriß ich Angelika meine Hand und blickte erschrocken den Geistlichen an, der lächelnd schwieg.

Victorie stand unbeweglich. An ihrem Finger bligte mein Solitair, und die Armbänder, die ich in Orleans verkauft hatte, an ihrer Hand. Aller Augen waren auf mich gerichtet, und ich glaubte unter die Erde sinken zu müssen.

„Ich bitte Sie, Cousin,“ rief Angelika, „lassen Sie sich mit Victorien trauen. So lange mein Bräutigam noch eine Schwester ledig sieht, denkt er, es sei Schuldigkeit, an ihr auch seine Liebe zu versuchen.“

Der Cousin geht zu ihr hin. Länger hielt ich mich nicht — ich flog vom Tische weg zu Victorien, und ergriff ihre Hand, die sie mir erröthend, mit einem zärtlichen Blick überließ. „Ist es möglich?“ sagte ich, „ich habe keine Ansprüche auf Ihre Verzeihung, aber mit den mächtigen Gefühlen, die Sie mich zuerst kennen lehrten, leben alle Hoffnungen wieder auf, die jetzt nicht mehr chimärisch sind, sobald Sie wollen.“ —

„Ich bin nicht mehr mein,“ erwiderte sie lächelnd und zeigte auf die Juwelen, „ich trage den Kaufpreis an meiner Hand.“ —

„Es ist zu toll,“ sagte Angelika, „so ungezogen ist noch kein Bräutigam gewesen. Gott schütze mich vor einem solchen Ghemann. Kommen Sie, Cousin, Sie haben eine sanfte treue Seele — ich will es mit Ihnen versuchen. Mag er machen, was er will.“

Meine Verlegenheit war vorüber. Ich blickte den Vater fragend an — er konnte vor Nöthigung nicht sprechen, legte unsere Hände zusammen und führte uns zu den beiden andern Paaren. Mr. La Tournelle fing ungeheissen an, und nach zehn Minuten waren die drei Schwestern in Frauen verwandelt.

18.

Georg hatte in Orleans meine Armbänder in den nächsten ansehnlichsten Kaufladen, statt zum Juwelier, der am andern Ende der Stadt wohnen sollte, getragen. Der Handelsherr, dem er sie anbot, fragte bedächtig, wem sie gehörten. Georg fand kein Bedenken, den Namen und die Absicht meiner Reise anzugeben. „Zu Mr. Gerson nach Bordeaux, um sein Schwiegerjohn zu werden? Ich kenne Mr. Gerson genau und mache mir ein Vergnügen daraus, Herrn Waltmann eine Summe auf diese Armbänder zu leihen, die gewiß eine andere Bestimmung haben, als in Orleans verkauft zu werden.“

Dieses Anerbieten kam Georg erwünscht. Ein Wort gab das andere, und mein Schelm von Diener, der an meinen

Pariser Streichen großen Anstoß genommen hatte, erzählte Alles, was er von meiner Lebensart wußte und pries sich glücklich, daß die Noth mich endlich triebe, eine so angenehme Zuflucht zu wählen. Mir aber verschwieg derselbe aus guten Gründen Alles.

Victorie, die mit der Frau desselben Kaufmanns in Paris war, erfuhr bei ihrer Zurückkunft, welche Nachrichten von dem deutschen Bräutigam eingegangen waren, und wußte sich nun das schnelle Verschwinden Lord Johnsbury's, den sie, wider ihr dem Vater gegebenes Versprechen, lieb gewonnen hatte, zu erklären. Sie schrieb so eilig, als verlegen an ihre Schwester Angelika, weil ihr die Neuigkeit von meiner Verlobung mit Constanze gemeldet worden war.

Angelika durchschaute Alles, rieth ihr, noch einige Zeit zurückzubleiben, und entwarf den Plan zu meiner Züchtigung, den sie zur Unterhaltung der ganzen Familie — denn seit ich sie selbst zur Braut erkoren hatte, hatte sie den Vater und die Uebrigen in das Verständniß gezogen, und zugleich ihre eigene Neigung gegen den Cousin erklärt — so nachdrücklich durchführte.

Konnte ich über eine Strafe zürnen, die ich so wohl verdient hatte und deren Ziel mein eigenes Glück war? Ich hatte wieder den Muth, mit meiner geistreichen Schwägerin zu streiten und ich konnte wieder die schöne Constanze mit Unbefangenheit küssen. Vier Wochen flogen mir in dem liebenswürdigsten Familienkreise wie vier Stunden hin.

Da kam Classen und gebot Trennung. Ich bat meinen Schwiegervater um seinen Segen.

„Ich habe keinen Segen für Sie, als den sie selbst genommen haben,“ sagte er. „Sie führen mir das liebste Kind hinweg; und doch danke ich Ihnen, denn ich bin in der That erst durch Sie ein vollkommen glücklicher Vater geworden.“

Classen führte uns schnell und unverlezt nach Hamburg zurück. Die herzliche Umarmung meines Vaters sagte mir, daß der Engel, der mir zur Seite stand, auch sein Vaterglück vollendet hätte. Und sie, die mir auch in diesem Augenblick lächelnd zur Seite steht, zweifelt nicht mehr, daß sie ebenso glücklich meine Besserung vollendet habe.

Wollen und Sollen.

Fester Grund sei Deinem Ich:

Nie Dein Wort zu brechen;

Drum vor Allem hüte Dich,

Großes zu versprechen.

Aber auf Dich selbst gestellt,

Handle groß im Leben,

Gleich als hättest Du der Welt

D'rauf Dein Wort gegeben.

Waiblingen. Brodpreise vom 1. Juni 1868.

2 Pfd. weißes Brod kosten bei sämmtlichen Bäckern der Stadt 9 1/2 fr.

4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei sämmtlichen Bäckern der Stadt 17 fr.

1 paar Wecken wiegt bei den Bäckern Klöpfer, Dreyer, Kauffmann, Holzwarth und Mayer 8 Loth
bei den Bäckern Baun, Pfander, Pfeiderer, Grieb, Schwarz, Reinhardt, Sang, Plessing und Mergenthaler 7 1/2 Lth.
bei dem Bäcker Sayler 7 Loth
bei dem Bäcker Kaiser 6 1/2 Lth.

Fruchtpreis vom Waiblinger Fruchtmarkt

am 30. Mai 1868.

Dinkel per Centr. 5 fl. — fr., 4 fl. 56 fr., 4 fl. 54 fr.
Haber " " 5 fl. 21 fr., 5 fl. 18 fr., 5 fl. 12 fr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 28. Mai 1868.

Dinkel pr. Centr. 5 fl. 3 fr., 4 fl. 53 fr., 4 fl. 44 fr.
Haber " " 5 fl. 7 fr., 5 fl. — fr., 4 fl. 53 fr.

Gold- u. Silber-Cours vom 29. Mai 1868.

Pistolen 9 fl. 49—51 fr.

Breuß. Friedrichsd'or 9 fl. 57—58 fr.

Dukaten 5 fl. 38—40 fr.